

Haushaltsrede 2026 CSU-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeitende im Rathaus,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Marktgemeinderat,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer sowie Vertreter der Presse,

eines gleich vorneweg: Allen Befürchtungen zum Trotz kann der Haushalt für das Jahr 2026 ausgeglichen präsentiert werden. Die Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt ist erfreulicherweise höher als im Planjahr 2025, und auch die sogenannte freie Spanne weist einen Zuwachs gegenüber 2025 aus. Die Finanzplanung für die Folgejahre bis zum Jahr 2029 ist, sofern sich die Vorausschätzung entsprechend entwickelt, solide.

Gleichwohl sehen wir einen stetig wachsenden Schuldenstand. Bis zum Jahr 2029 ist ein Anwachsen der Schulden auf rund 31 Mio. Euro prognostiziert. Zum Vergleich: Im Jahr 2026 rechnen wir mit einem Schuldenstand in Höhe von rund 25 Mio. Euro. Dies bedeutet eine Zunahme der Pro-Kopf-Verschuldung von 2.360 Euro (Stand 31.12.2025) auf rund 3.100 Euro bis zum Jahr 2029 (bei 10.000 Einwohnern).

Im Jahr 2026 kann durch eine Rücklagenauflösung vollständig auf eine Kreditaufnahme verzichtet werden, gleichzeitig stehen aus dem Vorjahr noch Haushaltseinnahmereste aus Kreditaufnahmen zur Verfügung. Zins- und Tilgungsverpflichtungen für neue Kreditaufnahmen im Jahr 2026 können somit vermieden werden. Die verbleibende Rücklage in Höhe von rund 2,38 Mio. Euro gewährleistet die notwendige, gesetzlich vorgeschriebene allgemeine Rücklage.

Der derzeitige und auch in den Folgejahren anstehende hohe Investitionsbedarf begründet sich insbesondere durch notwendige Investitionen in den rentierlichen Bereichen Wasser und Abwasser, denn unsere Kanäle und Wasserleitungen müssen zukunftsfähig aufgestellt werden. Hinzu kommen erforderliche Investitionen in unsere Straßeninfrastruktur, die Ausstattung unserer Feuerwehren mit geeigneten und zeitgemäßen Fahrzeugen und Gebäuden sowie Maßnahmen rund um den Katastrophenschutz. Auch unser Bauhof muss für die Erledigung seiner Aufgaben mit funktionstüchtigen Fahrzeugen ausgestattet sein.

Ein wichtiger Aspekt im Umgang mit den hohen, sogenannten rentierlichen Investitionskosten für Wasser und Abwasser wird künftig die Entscheidung sein, ob

es bei einer ausschließlich gebührenfinanzierten Umlage der Kosten auf die Einwohner bleiben kann oder ob eine alternative Lösung zur Gegenfinanzierung angestrebt werden sollte, um künftige Generationen zumindest teilweise zu entlasten.

Roßtal ist und bleibt ein attraktiver Wohnort, sodass die neuen Baugebiete hoffentlich für die gewünschte weitere Erhöhung unserer Einwohnerzahlen sorgen. Durch attraktive Wohngebiete für alle Altersgruppen wollen wir den Zuzug junger Familien fördern, Wohnraum für Alleinstehende schaffen und altersgerechtes Wohnen ermöglichen. Die Einnahmen aus der Vermarktung der neuen Wohngebiete sollen zur Tilgung von Schulden verwendet werden. Auf der Einnahmeseite rechnen wir – auf Grundlage der Entwicklung der vergangenen Jahre – mit einer stetigen Erhöhung der Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Eine positive Entwicklung der Einwohnerzahlen im Bereich der einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung kommt diesem Umstand zusätzlich zugute.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die maßgeblich zu einer soliden Haushaltsbewirtschaftung beiträgt. Betrachtet man die prognostizierte Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen von rund 3,7 Mio. Euro im Jahr 2024 auf 4,3 Mio. Euro im Finanzplanungsjahr 2029, so zeigt sich jedoch auch, dass wir uns in diesem Bereich nicht ausruhen dürfen. Vielmehr müssen wir konsequent daran arbeiten, Raum für neues Gewerbe zu schaffen, um den wachsenden Ausgaben des Marktes entsprechend steigende Einnahmen gegenüberzustellen. Die Ansiedelung von Gewerbebetrieben mit zukunftsfähigen Technologien, wie z.B. Batteriespeicherwerke begrüßen wir.

Im Jahr 2025 wurden die Hebesätze für die Grundsteuer A und B im Zuge der Grundsteuerreform neu festgelegt. Es zeigt sich, dass die Einnahmen bei der Grundsteuer B leicht gestiegen sind, während bei der Grundsteuer A ein geringer Einnahmerückgang zu verzeichnen ist. Derzeit besteht aus unserer Sicht kein Handlungsbedarf, die Hebesätze zu verändern.

Das Thema Kreisumlage erhält derzeit weiterhin große Aufmerksamkeit. Trotz der stark gestiegenen Umlage im Jahr 2025 ist auch in den kommenden Jahren mit ggf. moderaten weiteren Erhöhungen zu rechnen. Schulen, die den Schülerinnen und Schülern im Landkreis zur Verfügung stehen, müssen finanziert werden und insbesondere hohe Sozialausgaben, vor allem in der Jugendhilfe, tragen zur Erhöhung der Ausgaben des Kreises bei.

Ein Blick auf den Stellenplan des Marktes Roßtal zeigt, dass wir für den Haushalt 2026 insgesamt 3,5 Stellen weniger einplanen und statt bisher 104 Stellen künftig 100,5 Stellen ausweisen.

Insgesamt schließen wir uns den Ausführungen des Kämmerers an, alle Ausgaben kritisch zu hinterfragen und weitere Einnahmemöglichkeiten zu prüfen. Wir begrüßen die Anstrengungen der Verwaltung, aus dem Sonderinvestitionsvermögen Infrastruktur von Bund und Freistaat umfangreiche Mittel für den Markt zu akquirieren, um wichtige Projekte zu finanzieren.

Abschließend möchten wir uns bei allen Mitarbeitenden in der Verwaltung für ihre Arbeit bedanken. Unser besonderer Dank gilt dem Kämmerer und seiner Stellvertreterin sowie den Amtsleitungen für die Ausarbeitung der Haushaltszahlen und die Vorbereitung aller Unterlagen, über die in den Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses sowie im Marktgemeinderat zu entscheiden war. Ebenso danken wir allen Kolleginnen und Kollegen im Marktgemeinderat für die konstruktive und sachliche Beratung.

Die Fraktion der CSU stimmt dem vorgelegten Haushalt und dem Stellenplan 2026 sowie der Finanzplanung bis 2029 zu.

Roßtal, 24. März 2026

Elisabeth Helmreich, Fraktionsvorsitzende